

Weltgebetstag 2024 aus Palästina

Der Weltgebetstag (WGT) findet jedes Jahr statt und in diesem Jahr war er - das war schon lange geplant - von Frauen aus Palästina vorbereitet worden. Dass die Durchführung, vor allem nach dem 7.10. 2023, Kontroversen auslösen würde, war vorauszusehen. So hat die Johanniskirche in Mainz in ihrem Gemeindebrief für das erste Quartal 2024 dahinter ein Fragezeichen gesetzt: „März 2024 Weltgebetstag aus Palästina?“, aber diese Frage auch biblisch beantwortet. „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ (2. Tim. 1,7).

Die ökumenische Vorbereitungsgruppe der ev.und katholischen Kirchengemeinden Gonsenheim hat sich dies zu Herzen genommen und einen m. E. bemerkenswerten WGT durchgeführt.



Als „Einführung“ fand - veranstaltet vom „Ökumenischen Dekanatsteam für den WGT“ am 31.1. 2024 - ein Vortrag (mit Gespräch) von Prof. Dr. Sumaya Farhat Naser statt: „Was bewegt Menschen, trotz erlebter Ungerechtigkeit und Gewalt, sich für die Friedensarbeit einzusetzen?“ Sumaya Farhat Naser ist, wie sie selbst sagte, so alt wie der Staat Israel (Jahrgang 1948) und hat ihre schulische Ausbildung einer „deutschen“ Einrichtung zu verdanken, nämlich der Schule Talita Kum (benannt dem Markus-Ev. 5,41: „Mädchen, ich sage dir, steh auf“). Gegründet 1851, befindet sie sich heute in Bet Jala bei Bethlehem (Träger ist das Berliner Missionswerk) und ist eine anerkannte „Deutsche Auslandsschule“. Danach studierte sie Biologie und Pädagogik an der Universität Hamburg.

Nach ihrer Promotion 1980 kehrte sie nach Palästina zurück, um an der Universität ihrer Heimatstadt Birzeit Biologie und Ökologie zu unterrichten (bis 1997). Bereits in dieser Zeit hat sie sich verstärkt gewaltfrei für das Ende der Besatzung des Westjordanlands, eine Aussöhnung mit Israel auf Augenhöhe, gegen die patriarchalischen Strukturen der palästinensischen Gesellschaft und die Bewahrung der heimischen Flora und Fauna eingesetzt - Aktivitäten, die sie weiterhin - auch publizistisch - unvermindert fortsetzt.

In ihrem Vortrag ging Sumaya Farhat Naser sehr eindrücklich auf all diese Aspekte ein, immer auch im Hinblick auf ihre Biographie und die aktuelle sich verschärfende Situation im Westjordanland. Dass sie auch zu politischen Schlussfolgerungen kam, die nicht von allen geteilt werden, liegt auf der Hand.

Der eigentliche WGT fand unter der Leitung des ökumenischen Teams von Hildegard Wolf (ev. Gemeinde) und Gemeindefereferentin Anette Schäfer am 1.3. statt - mit einem Informationsteil, d.h. einem Überblick über die Geschichte des Konflikts von Joachim Wolf und einem Beitrag von Annette Weingärtner über die derzeitige Situation im Westjordanland, v.a. die Willkür durch die Besatzung und die ständige Konfrontation

mit militanten Siedlern, aber auch zu der - auch ökonomisch wichtigen - Rolle der christlichen Kirchen dort.

Sehr eindrücklich war ein kurzer Film „Palästina durch die Augen ihrer Töchter“ über fünf palästinensische Frauen und Mädchen, in dem diese ihre Situation und ihre Hoffnungen formulierten. Gesanglich wurde dieser Film durch das immer wiederkehrende Wort „ahrar“ begleitet - zu Deutsch: „Wir sind frei“ bzw. „Wir wollen frei sein“ - wohl nicht nur im Hinblick auf die Besatzung, sondern auch im Hinblick auf die eigene patriarchalische Gesellschaft.

Zu dem eigentlichen Gottesdienst hatte die Vorbereitungsgruppe in Palästina, wie üblich, einen eigenen detaillierten Entwurf für die Liturgie und eine Textauslegung vorgelegt. Dabei standen die Lebensgeschichten von drei Palästinenserinnen im Mittelpunkt. Sie berichteten von den leidvollen Erfahrungen ihrer Familien seit der Gründung des Staates Israel und ihrer Situation unter israelischer Besatzung.

Diese Liturgie stieß vor allem in Deutschland auf heftige Kritik. Es gab den Vorwurf, die geschichtliche Entwicklung einseitig und zu Ungunsten Israels dargestellt zu haben. Das Deutsche Weltgebetstagskomitee legte daraufhin eine überarbeitete Fassung der Liturgie vor, die diesen Vorwurf zu entkräften versuchte. Die Vorbereitungsgruppe in Palästina hat dagegen einen scharfen Protest formuliert, der dann auch beantwortet wurde. (www.weltgebetstag.de)

Gottesdienst und Liturgie waren m. E. sehr eindrücklich und vielfältig - ich möchte daher nur auf vier Aspekte hinweisen:

a) Die Lieder kamen fast alle (Text und Musik) aus Palästina, aber da geht natürlich bei der Übersetzung ins Deutsche manches verloren. So heißt es z.B. im Lied Nr. 1 „Yarabba ssalami“ u. a. „amter alayna ssalaman“, übersetzt als „Gieß deinen Frieden auf uns“. Eine wörtliche und viel passendere Übersetzung ist „Lass deinen Frieden über uns regnen“.

b) Der dreimal gesungene „Friedensweg“ „Wir hören eure Stimme“ (Musik von Najwa Hashweh Azazian, auf youtube abrufbar) ist dagegen im Arabischen dem Text des Mottos des diesjährigen WGT entnommen, nämlich Eph. 4, 1-7: „So ermahne ich euch, der Gefangene in dem Herrn, dass ihr der Berufung würdig lebt ...“ Paulus' Aufruf zur Standhaftigkeit und Liebe in der Gemeinschaft begleitet also unmittelbar die Zeugnisse der drei Frauen. Die deutsche Version „Wir hören eure Stimme ...“ verfehlt dieses Anliegen.

c) Als Psalm für den WGT war Psalm 85 ausgewählt worden: „Gott du hast dein Land wieder lieb gewonnen...“ In unserer tradierten Interpretation gilt dies natürlich dem Volke Israel, in der modernen „konkurrierenden“ palästinensischen den Palästinensern: „Ja, seine Hilfe ist denen nahe, die zu ihm gehören. Dann wohnt seine Herrlichkeit wieder in unserem Land“.

d) Auch die schwierige Stellung der Frauen war Thema, wie z.B. in den Fürbitten. Dass hier sich aber manches ändert, ist z.B. die Tatsache, dass Sally Azar, eine der drei Mitglieder der palästinensischen Vorbereitungsgruppe jetzt die erste ordinierte lutherische palästinensische Pastorin überhaupt ist.

Die musikalische Gestaltung erfolgte durch Kantor Peter Paulnitz, den Ökumenischen Flötenkreis unter der Leitung von Beate Hassinger, Pfarrerin Anne-Bärbel Ruf-Körver (Gesang) und weiteren Instrumentalisten.

Ein reichhaltiges Buffet (zusammengestellt von Hildegard Weil) mit landestypischen Gerichten erfreute die zahlreichen Gäste im Abschluss an den Gottesdienst. Viel Beachtung fand auch die wunderschöne „Mitte“, gestaltet von Iris Schmitt, die die Schönheit und Problematik Palästinas vor Augen führte.

Der Vortrag am 31.1. und der WGT stießen auf großes Interesse. Beide Male kamen etwa 120 Personen zusammen. Die Kollekte in Höhe von 1644,00 Euro unterstützt u.a. Frauen- bzw. Friedensprojekte in Israel und Palästina.

Carl Ehrig-Eggert

Weltgebetstag 1. März 2024
Palästina

...durch das Band des Friedens

Der Erlös betrug 1644.-€! Allen ein herzliches Dankeschön!